

VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 23.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 14. Juni 1897.

Vierteljährlich 2½ Mark. Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

Neues über Sport- und Reiskostüme.

Nachdruck verboten.

Die steigende Teilnahme unserer Damenwelt an allen die Gesundheit fördernden Sportvergüngen bedingt eine immer praktischere Gestaltung der Kostüme. Diese zweckmäßige Neuierung bringt die Mode am sichtbarsten bei den Reiseanzügen zur Geltung, die ja nicht mehr allein zur Reisedienen, sondern vielfach auch zum Bergsteigen, zu Rad- und Fußtouren benutzt werden sollen. Das Bestreben der heutigen Mode zielt also auf eine möglichst praktische Verschmelzung des Reiskostüms mit dem Straßen- und Sportkostüm hin, d. h. auf eine derartige Vereinfachung des Kleides, daß es für alle diese Zwecke zugleich verwendbar wird.

Für solche Kostüme muß man vor allem gediegene Stoffe wählen, wie covert-coat, Homepun, englischen Cheviot, steirische Loden u. dergl. Zu den fast fußfreien Röcken trägt man am besten ein loses, unter dem Knie geschlossenes Beinleid aus gleichem Stoff, das sogenannte Rockbeinkleid, das aber auch aus leichteren Stoffen wie Alpaka, Seide u. s. w. angefertigt werden kann, in diesem Fall aber mit Frisuren, Spitze u. dergl. zu garnieren ist. Diese bequeme und praktische, den Rock vollständig ersetzende Unterkleidung wird bereits jetzt schon von vielen, auch nicht sporttreibenden Damen getragen. Dem inneren Rande des Kleiderockes werden bis zur Kniehöhe Bolants gegengesetzt, die das Einfallen des Rockes verhindern. Bei ungefüllten Röcken empfiehlt es sich jedoch, über dem Beinleid noch einen leichten Jupon zu tragen. Diese Kleider haben durchweg einen glatten, höchstens mit Steppnähten gezielten Reiskrock, der zum Bergsteigen noch durch einen praktischen Zug oder durch Knöpfe und Laschen geschürzt werden kann. Je nach Bedarf wird ihm ein „sweater“, eine Bluse aus Flanell, Seide, Batist oder Leinen, oder auch nur ein Chemisett aus Batist mit Stickerei, Falten oder Plissee hinzugesügt. In jedem Fall wird die Taille aber von einem Gürtel umschlungen. Ein kurzes Schoß- oder Jdenjäckchen, glatt, sowie mit Aufschlägen, Umlege- oder Shawlkragen, vervollständigt solch ein praktisches Reiskostüm.

An den Jäckchen bilden Verschmürungen aus Lise oder die bekannten „brandebourgs“ einen beliebigen Zierat. Zoppenartige Jaden haben meist breite, von einem Sattel herabfallende Quetschfalten. Während man zu den Zoppen nur Stoffgürtel trägt, wählt man zu den Blusen und Chemisets solche aus Leder oder starkem Band. Besonders beliebt sind schottische Gürtel mit großen, schönen Gürtelschlössern. Sehr grazios ist auch ein faltiger, schärpenartiger, an der linken Seite mit flotter Schleife geschlossener Gürtel aus schottischer natts-Seide. Zu schottischen Gürteln wählt man gern eine solche Krawatte und schottische Strümpfe in den gleichen Farbenstellungen, was in der That sehr kleidlich und feich aussieht. Die bekannten neutralen Farben, die ja vielfach für diese Kostüme verwendet werden, eignen sich alle für eine Verbindung mit Schottisch, ebenso Dunkelblau und das zur Zeit so sehr beliebte Graugrün in seinen verschiedenen Schattierungen.

Bergsteigekostüme werden auch gern mit braunen Lederstreifen besetzt. Durch seine Widerstandsfähigkeit und Dauerhaftigkeit ist das Leder ganz besonders hierzu geeignet; ebenso durch die leichte Art seiner Reinigung, denn ein wenig Zitronensaft genügt, um es stets rasch in seiner ursprünglichen Schönheit wieder herzustellen.

Die Reisehüte haben meist die Matrosen- oder Chauffeurform. Die letztere Form ist auch für Filzhüte beliebt. Ihre Garnitur ist durchweg sehr einfach: etwas Band, ein Federstutz u. s. w. Unter keinen Umständen wählt man als Schmuck für solche Hüte Blumen, Straußfedern, Tüll u. dergl., da alle diese Dinge allein schon durch die feuchte Luft ihre Schönheit einbüßen.

Radfahrerinnen tragen Kleider aus den gleichen, vorerwähnten Stoffen, doch müssen sie bei ihren Rößen den Bolant fortfallen lassen. Eine praktische Neuierung für Radfahrerinnen ist dagegen die Einfügung einer Stoffpange, die innen zu beiden Seiten angebracht wird. Durch die Spange steckt man die Beine und verhindert durch diese Vorrichtung das

Aufstiegen des Rockes bei der schnellen Fortbewegung. Das Prinzip, der ganzen Erscheinung einen festen, bestimmten Anriß zu geben, macht sich hier sowohl wie bei jeder Sportkleidung bemerkbar, man vermeidet deshalb alles Platternde, Lose und Bauschige und giebt auch den Ärmeln dieser Kleider nur eine mäßige Keulenform.

Die sweater, d. h. die glatten Tricotjacken aus schottischer Hochlandswolle, sind besonders in Weiß, Schottisch und Schwarzweiß beliebt. Sie schließen oben mit breitem Umlege-Stehkragen ab und haben an den Ärmeln kurze Puffen. Vermöge

ihrer Elastizität schmiegen sie sich dem Körper fest an. Bei sehr warmem Wetter tragen die radfahrenden Damen nur den sweater, während sie das Jäckchen an der Leittange des Rades befestigen. Neben den sweaters werden selbstverständlich auch die Blusen und Blusenhemden aus Flanell, Seide oder Batist nach wie vor gern getragen; auch diese haben natürlich jetzt alle nur mäßig weite Ärmel.

An neuen Kopfbedeckungen bringt die Mode für Radfahrerinnen Barette und altdeutsche Mützen aus imprägniertem Loden und Taffet in Schwarz, Weiß, Grau und Dunkelblau, die mit einem geraden oder gebogenen Federstutz, mit ein paar Schleifen, einer Agraffe, die ein Sportemblem darstellt, u. dergl. geziert sind. Außerdem haben diese (durch das deutsche Reichs-Musterschutzgesetz vor Nachahmung geschützten) Mützen einen herunter zu klappenden Teil, mit dem sie zweckmäßig unter dem Kinn befestigt werden können. Dadurch sitzt das Mützchen bei Wind und Wetter, sowie bei schnellstem Fahren fest und sicher auf dem Kopfe. Bei all diesen praktischen Eigenschaften sind die Mützen übrigens sehr leicht und kleidlich.

In Handschuhen bilden perforierte, also durchlässige Wildlederhandschuhe das Neueste für Sportkostüme. Ebenso neu sind Handschuhe, an denen die einzelnen Teile der Finger mit Durchbruchnähten zusammengefügt sind. Die ersteren hat man auch zweifarbig, aus gelbem und dunkler getöntem Wildleder. Die mit Durchbruchnähten versehenen Handschuhe sind nur in weißem Leder vorhanden; sie schützen die Hände sehr wirksam vor zu großer Wärmeentwicklung.

Für lawn tennis-Kostüme und auch zu anderen Spielen im Freien wählt man jetzt außer den weiß-gründigen, von blauen und roten Streifen durchzogenen Wollentoffen gern solche mit Karos, sowie schottische, flanelartige Wollentoffe in sehr hübscher Musterung und Farbzusammenstellung. Zu den hellen Kleidern sind hellbraune oder auch weiße Lederschuhe beliebt. Letztere lassen sich durch Einreiben mit Mehl in ihrer Zartheit erhalten, die ja allerdings im Freien jeden Augenblick gefährdet ist.

Allerliebst und praktisch für Sportzwecke, besonders für Bergsteigerinnen und Radfahrerinnen, sind helle Ledergürtel mit kleinen, gleichartigen Taschen, die an kurzen Riemen, denen sie angehängt sind, herabhängen.

Die neuen Schwimm- und Badekostüme sind außerordentlich zierlich und kleidlich. Sie werden in diesem Sommer vielfach mit Borten, Einfügen und Spitzen geziert. Besonders hübsch sind gestickte, waschechte Borten in allen Farben. In der vorigen Nummer brachten wir verschiedene, sehr kleidliche, dezente und aparte Kostüme, die den weitestgehenden Wünschen und Zwecken entsprechen dürften. Als praktische und bequeme Schwimmkostüme können wir den Damen die aus Serge oder feinem Flanell empfohlen, und zwar in Formen, bei denen Beinleid und Taille zusammengegearbeitet sind. Nichtschwimmerinnen tragen auch Kostüme aus Baumwollflanell, die aus zwei Teilen, Bluse und Beinleid, bestehen.

Unter den Reisenewheiten sind noch hübsche Staubmäntel mit Spitzen und Rüschen hervorzuheben, die namentlich in staubfarbenem und hellgelbbraunem Alpaka sehr gut aussehen. Andre Reismäntel mit Pelierine sind aus fein karierten, imprägnierten Stoffen in Braun-Weiß, Blau-Weiß, Schwarz-Weiß, noch andre aus kräftigeren Wollentoffen, ebenfalls mit kleinen Blockkaros und in zwei hübschen Farben ausgeführt.

Für junge Damen giebt es eine niedliche Neuheit in Umhängen, die man eigentlich nur bedingungsweise so nennen kann. Sie besteht in der Verschmelzung der Pelierine mit einem Jäckchen, so daß dem letzteren plissierte oder auch rund geschnittene Ärmelteile eingefügt sind, die fast die gleiche Länge wie das Jäckchen haben und dieses pelierinenartig erscheinen lassen. Verschmürungen, Stickereien, Zaboits und Plissee bilden den wirksamen Schmuck für die hübsche Neuheit. Für ältere Damen werden die Capes vielfach im Rücken anschießend gearbeitet; sehr hübsch sind solche aus starkem Seidentüll und Taffet, die reich mit Taffetplissee garniert sind.

Die Stiele der neuen Sonnenschirme werden jetzt fast durchgehends mit flotten Schleifen geschmückt, denen man sehr oft noch ein Blumensträußchen hinzusetzt. Am hübschesten ist dies allerdings, wenn es aus frischen Blumen besteht.

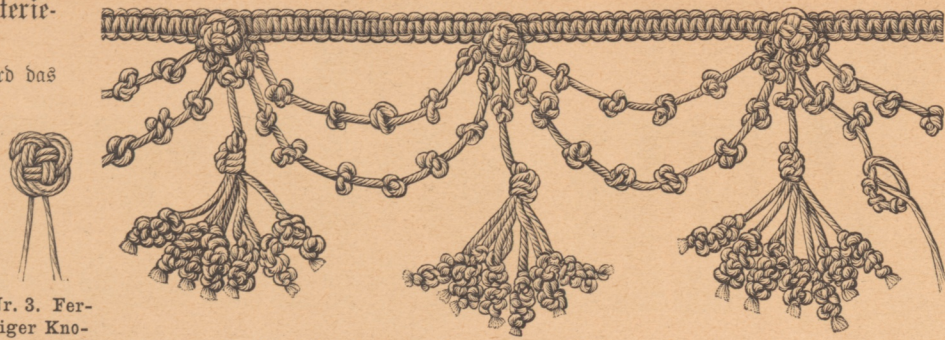


Nr. 1. Kleid mit Passentaille für junge Mädchen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1, Fig. 1-11.

S. v. B.

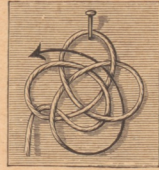
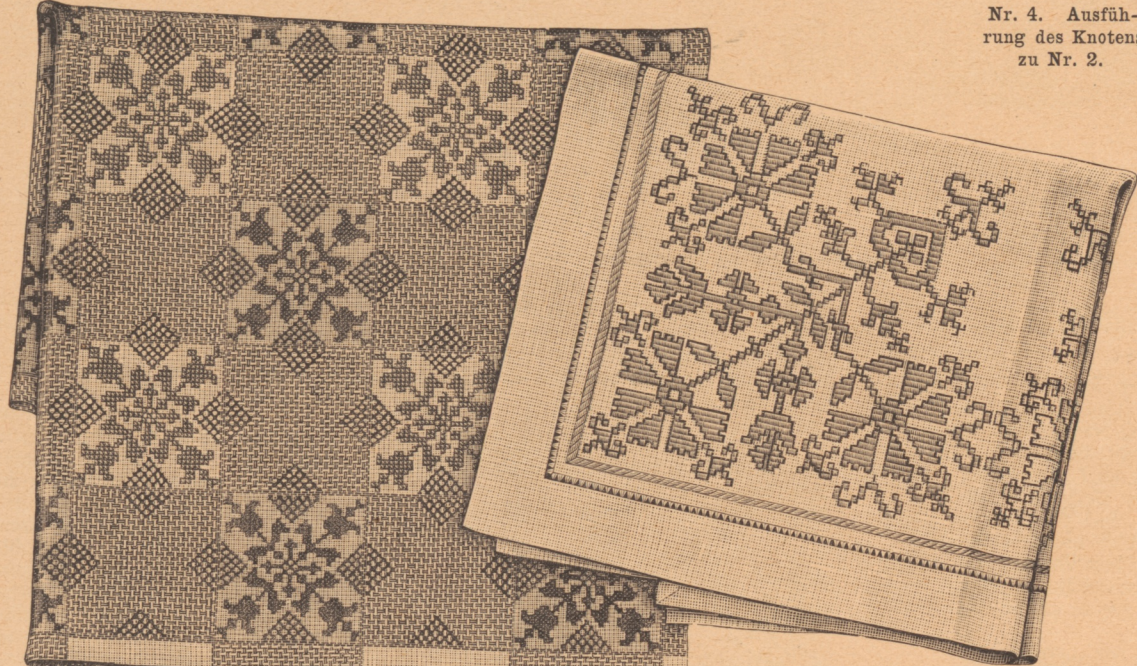
Nr. 2—4. Geknüpftes Passementeriebörtchen.

Seiner Bestimmung entsprechend wird das Börtchen mit stärkerem oder feinerem Knüpfgarn ausgeführt. Zur Anfertigung desselben arbeitet man zunächst den geraden Streifen, indem man um einen doppelten Einlagefaden mit einem zur Hälfte zusammengelegten Knüpfaden eine Doppelknotenreihe arbeitet (bei feinem Garn wie auf Abb. Nr. 2 muß der Knüpfaden etwa 9mal so lang als der Einlagefaden, bei stärkerem Garn noch länger sein). Alsdann stellt man die bogenförmigen Knotenreihen einzeln mit einem Knüpfaden, welcher auf dem Kissen festgesteckt wird, her, knüpft hierbei den Faden — wie auf Abb. Nr. 2 ersichtlich — 3mal kurz untereinander in einen Knoten, macht oberhalb dieser 3 Knoten noch eine Schlinge und zieht diese ziemlich fest an. Hierauf führt man die einzelnen Knotenbüschel aus, hängt für jedes derselben einen etwa 60 Cent. langen Faden derartig über eine Nadel, daß das rechte Ende ca. 20 Cent. lang ist, und knüpft nun mit beiden Enden nach Abb. Nr. 4 einen Knoten (die erste Schlinge wird mit dem linken Ende gelegt, und zuletzt der rechte Faden nach Abb. neben dem linken Faden durch die betreffende Schlinge geleitet); dann nimmt man den Knoten von der Nadel, zieht ihn — jedoch nicht gar zu fest — zusammen, fädelt das linke (längere) Ende in eine Nadel und durchzieht den Knoten nun noch 1mal den Schlingen entlang, wobei die Nadel zunächst dem Weil auf Abb. Nr. 4 folgend, hineingeführt wird (Abb. Nr. 3 zeigt den fertigen Knoten). — Die Fäden dieser Knoten leitet man nun durch die Doppel-



Nr. 3. Fertiger Knoten zu Nr. 2.

Nr. 2. Geknüpftes Passementeriebörtchen. (Hierzu Nr. 3 und 4.)



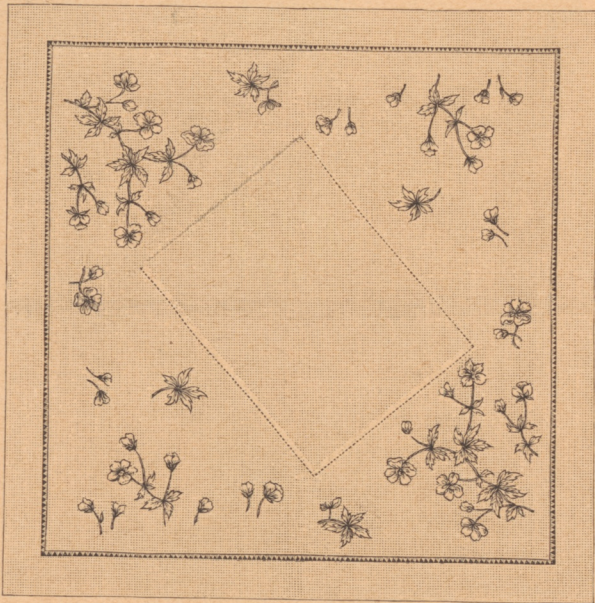
Nr. 4. Ausführung des Knotens zu Nr. 2.

Nr. 5. Decke mit Flach- und Holbeinstichstickerei. (Hierzu Nr. 12.)

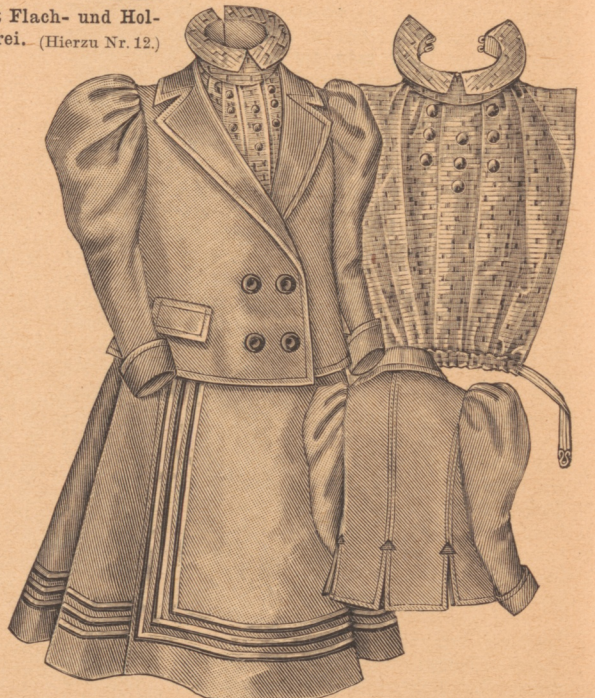
Nr. 6. Decke mit Flach- und Holbeinstichstickerei. (Hierzu Nr. 12.)



Nr. 7. Gesticktes Börtchen für Schürzen, Kinderkleider etc.



Nr. 8. Serviertuch mit gestickten Streublumen. Mustervorzeichnungen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 68.

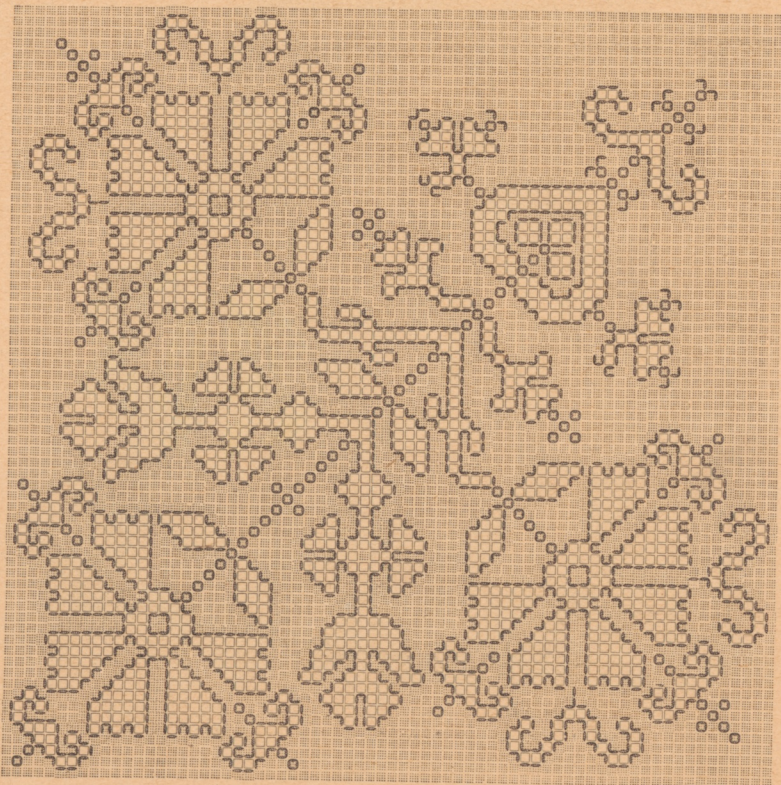


Nr. 11. Reiseanzug mit Paletot und Chemisett für Mädchen von 10—11 Jahren. (Hierzu Blusen Nr. 9 und 10.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 12—25.

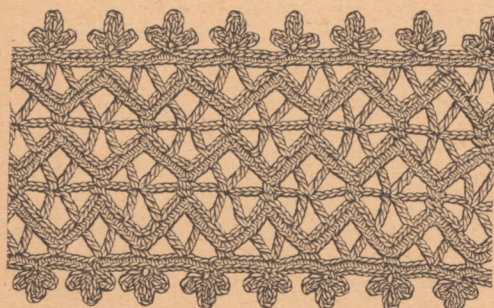
Nr. 9 u. 10. Bluse und Blusenhemd zum Kleid Nr. 11. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 21—25.

knotenreihe, wobei die beiden einzelnen Knotenreihen, je zwischen 2 Knoten, mitgefäßt werden, verknüpft die Fäden dann auf der Rückseite, schneidet das kürzere Ende ab und arbeitet mit dem längeren Ende 1 Cent. darunter einen Knoten wie an der Bogenreihe; in gleicher Entfernung wie zuvor schlingt man den Faden hierauf 1mal, dann über dieser Schlinge noch 1mal ein, wobei man jedoch 3 je 50 Cent. lange Fäden in ihrer Mitte anhängt, führt dann um diese Einlagefäden nach Abb. vier Languetenschlingen aus (die unterste zuerst), leitet den Faden durch dieselben nach unten und knüpft nun mit jedem der 7 Enden — nach etwa 1 1/2 Cent. Zwischenraum — nach Abb. dicht untereinander 3 Knoten, dann noch einen einfachen Knoten und schneidet nun die Fäden gleichmäßig ab. — Zwischen den Knotenbüscheln muß die obere Bogenreihe, wie ersichtlich, je 6, die untere 8 Knoten zählen.

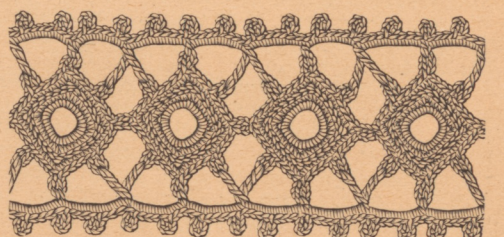
[76,884]



Nr. 12. Mustervorlage zu Nr. 6.



Nr. 13. Gehäkelte Bordüre.



Nr. 14. Gehäkelte Bordüre.

Nr. 5 und 24. Decke mit Kreuzstichverzierung.

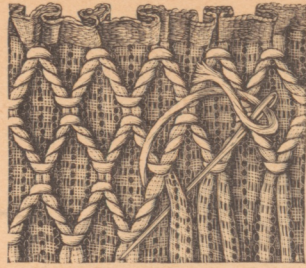
Die sehr wirkungsvolle, mit einem 2 Cent. breiten Saum abschließende, 75 Cent. große Decke besteht aus einem neuen, eigenartigen Stoff, in dem ein- und mehrfarbig gewebte, 10 Cent. große Quadrate miteinander abwechseln. Jedes der Quadrate ist dunkelblau abgegrenzt, und zwar wechselt stets eine Reihe bronzefarbener Quadrate verjert treffend mit einer Reihe weißer, im Kreuzstich gewebter Quadrate ab, die durch gelbweiß gemusterte Wollstoffquadrate unterbrochen werden. Die einfarbigen Quadrate sind, wie ersichtlich, mit im Kreuzstich ausgeführten Sternfiguren geschmückt. Abb. Nr. 24 giebt die Vorlage im Typensatz für ein weißes Quadrat, wobei für jede Type ein Kreuzstich über einen Doppelfaden Höhe und Breite des Gewebes mit bronzefarbenem Garn und dreifädiger schwarzer Filoselleide, jede äußere Hälfte der vier kleinen Wirselfiguren entsprechend auf den begrenzenden Wollstoffquadraten zu arbeiten ist. Die Stickerei auf den bronzefarbenen Quadraten ist nach der gleichen Vorlage ganz in Schwarz herzustellen.

Der Stoff, welcher auch noch in andern Farbzusammenstellungen zu haben ist, liegt 160 Cent. breit und lassen sich daher selbstverständlich beliebig große Decken daraus anfertigen.

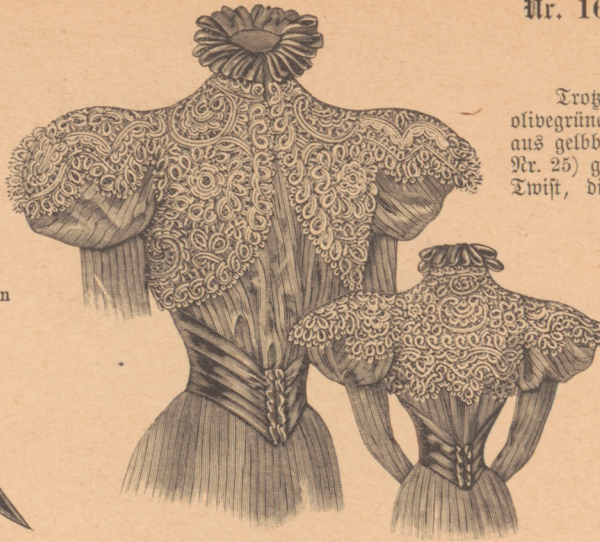
[76,828]

Nr. 7. Gesticktes Börtchen für Schürzen, Kinderkleider etc.

Das niedliche Börtchen ist auf weißem, leinem Kreuzstichstoff mit buntem Stickgarn, wie ersichtlich, mit kurzen und langen Kreuzstichen ausgeführt, kann jedoch auch auf jedem glatten Stoff über Kanevasauflage gearbeitet werden. Am Original sind die geraden Ränder in Schwarz, die Figuren abwechselnd in Rot, Blau, Orange und Grün, also in ziemlich kräftigen Farben gehalten, die sich jedoch selbstverständlich je nach eigenem Geschmack ändern lassen.



Nr. 15. Ausführung der Reihfalten zur Schürze Nr. 16.

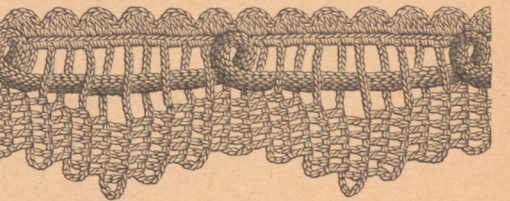


Nr. 17. Jäckchen aus Klöppelspitze.

Nr. 16, 15, 23 und 25. Schürze mit Stickerei und Häkelarbeit.

(Abfärbungen siehe Seite 280.)

Trotz ihrer einfachen Machart wirkt die mit olivgrünen Atlasbindbändern versehene Schürze aus gelbbraunem, klarem Gitterstoff (siehe auch Abb. Nr. 25) ganz allerliebste; die Stickerei ist mit weißem Zwist, die Häkelarbeit mit Leinengarn ausgeführt und der obere Rand mit einem schnurartigen Leinenfaden eingekräuselt (siehe Abb. Nr. 15). Erforderlich ist ein 75 Cent. großer Stoffteil, von dem man am untern Rande (die eine Webefante wird für den obern Rand genommen) einen 18 Cent. breiten Streifen abschneidet; hierauf führt man, stets genügend Stoff für einen schmalen Saum stehen lassend, auf dem Streifen nach der Typenvorlage Abb. Nr. 23 (für je 2 Typen Höhe und 1 Type Breite einen Stich), sowie am untern Rande des Schürzenteils nach Abb. Nr. 25 die Stickerei im länglichen Kreuzstich aus, säumt dann den Schürzenteil und den Streifen und verbindet beide durch den Einsatz, für den man längs beider Teile zunächst 1 St.-Tour wie folgt arbeitet: 1 St. um den Stoffrand, dann stets abw. 1 Lm. und nach einem erforderlichen Zwischenraum wieder 1 St. (die Touren müssen die gleiche Anzahl St. haben). — Hierauf längs des Schürzenteils stets abw. je 1 St. um die nächsten 4 einzelnen Lm., 5 Lm.; am Schluß die St.-Zahl erforderlich geändert, 5 Lm. und längs des Streifen



Nr. 20. Gehäkelte Spitze für Wäschegegenstände etc.

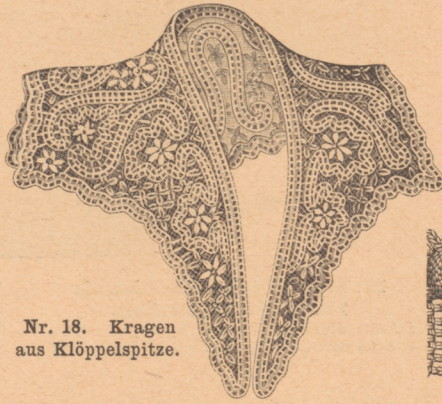
Nr. 8. Serviertuch mit gestickten Streublumen.

Mustervorzeichnungen: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 63.

Das mit einem 3 Cent. breiten Hohlraum abschließende Tuch ist 47 Cent. groß aus weißem Stickleinen gefertigt und in sehr praktischer Weise auf der Rückseite mit einer Tasche zum Hineinfassen versehen, wodurch das lästige Verschieben des Tuches beim Herumreichen der Speisen verhindert wird; für diese Tasche ist dem Tuch längs der Mitte, in schräger Richtung, ein 16 Cent. breiter, 21 Cent. langer, gesäumter Leinenstreifen aufgesetzt. Die Blüten, welche das Tuch, wie ersichtlich, teils in Gruppen geordnet, teils einzeln schmücken, werden mit Berücksichtigung der Abb. nach Fig. 63 des Schnittmuster-Bogens übertragen und dann mit Wäsche oder Stickgarn in beliebigen bunten Farben im Platt-, Stiel- und Knötchenstich ausgeführt.



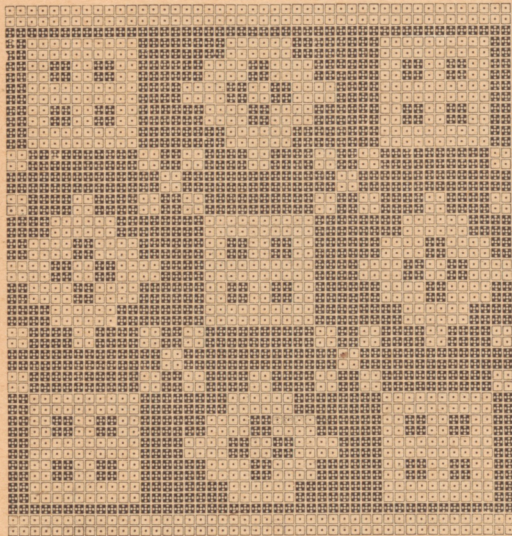
Nr. 16. Schürze mit Stickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 15, 23, 25.)



Nr. 18. Kragen aus Klöppelspitze.



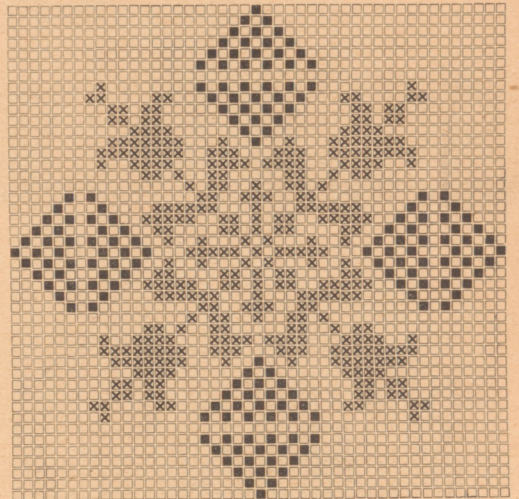
Nr. 19. Gehäkelte Spitze für Wäschegegenstände etc.



Nr. 23. Mustervorlage zur Schürze Nr. 16.



Nr. 21 und 22. Einfache Blusen aus Waschstoff. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 71—80.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ☒ Bronze, □ Fond. Nr. 24. Mustervorlage zur Decke Nr. 5.

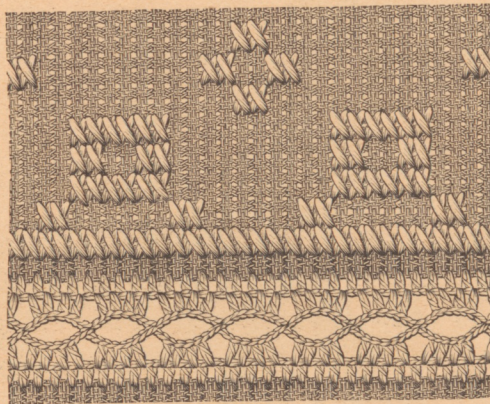
Nr. 13 und 14. Gehäkelte Bordüren.

(Abfärbungen siehe Seite 280.)

Die hübschen, auch zur Garnitur von Garderobegegenständen geeigneten Bordüren sind je nach Verwendung mit Garn oder Seide auszuführen. Die Bordüre Abb. Nr. 13 wird der Länge nach auf einem erforderlichen Lm.-Anschlag wie folgt gearbeitet, 1. Tour: * 2 f. M. in die 2 nächsten M., 3 Lm., 2 dpt., durch 7 Lm. getrennte St. in die viertfolgende Anschlagm., 3 Lm., 3 M. übg., stets vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., doch werden die 2 f. M. übg. und in die 4. der 7 Lm. stets 3 f. M. gehäkelt. — 3. Tour: * 1 dpt. St. um die 4. f. M. der nächsten Zacke, 3 Lm., 2 f. M. um die Wäsche an der Spitze der Zacke, 3 Lm., 1 dpt. St. um die fünftfolgende f. M., vom * wiederholt. — Man arbeitet nun stets die 1. bis 3. Tour, wobei in der 1. Tour die 2 dpt. durch 7 Lm. getrennten St., wie ersichtlich, um die 2. der dpt. St. auszuführen sind, und häkelt dann in die M. der letzten Tour, sowie in die Anschlagm. stets 1 f. M. in jede M., doch je nach 7 f. M., für 1 dreifaches P.: 6 Lm., 1 f. K. in die 1. Lm., 7 Lm. und 2 durch 5 Lm. getrennte f. K. in dieselbe 1. Lm.

Für Abb. Nr. 14 häkelt man die Rosetten einzeln wie folgt: 10 Lm. zur Rundung geschlossen und um diese 16 f. M., dann 1 f. K. in die 1. f. M., die Arb. gew., 1 Lm. und stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder f. M., doch in die 2., dann in jede viertfolgende M., 3 f. M.; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M., die Arb. gew., 1 Lm., stets 1 f. M. wie zuvor in jede M., doch an den Ecken je in die 2. der 3 f. M., 3 f. M. und außerdem nach der 2. f. M., sowie hierauf nach jeder 4. M., für 1 P. 5 Lm. und 1 f. K. in die letzte f. M.; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. — Bei den folgenden Rosetten wird stets an der 1. Ecke statt des P., dem korrespondierenden P. ang. — Hierauf häkelt man an beiden Seiten der Rosettenreihe, 1. Tour: 1 dpt. St. um das P. vor dem Mittelpicot, * 7 Lm., 1 f. M. um das folgende P., 7 Lm., 2 dpt. zuzuzuschürzende St. um die 2 nächsten P., vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets 7 f. M. um einen Lm.-Bogen, doch je nach 4 f. M., 1 P.

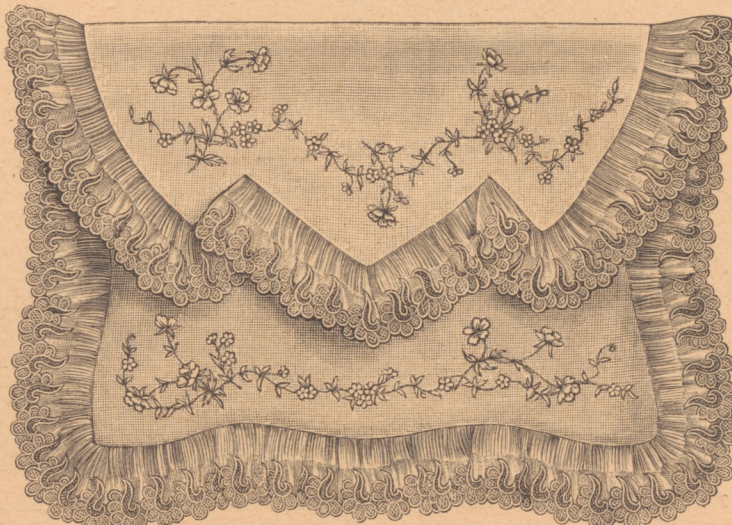
[75,426. 27]



Nr. 25. Teil der Stickerei und Häkelarbeit zur Schürze Nr. 16. 2/3 der Originalgröße.

fens in entsprechender Weise weiter gehäkelt, wobei jedoch nach der 3. der 5 Lm. stets der korrespondierenden Lm. des Schürzenteils ang. wird. — Am untern Rande der Schürze häkelt man für die Spitze die 2 Touren des Einfases, dann wie folgt: 1 f. M. um die 1. St., 1 P. aus 4 Lm. und 1 f. M. in die 1. Lm., hierauf stets 4 je durch 1 P. getrennte St. um die nächsten 5 Lm. und zuletzt wieder 1 P., 1 f. M. um die letzte St. — Schließlich kräuselt man den obern Rand der Schürze dicht unterhalb der Webefante bis auf 30 Cent. Breite darartig ein, daß man, dreimal untereinander, die durchbrochenen Reihen des Stoffes in Zackenform umnäht und den Stoff hierbei zusammenschiebt (siehe Abb. Nr. 15), worauf man dem eingekräuselten Rand ein Band unterlegt und der Schürze die Bindebänder gegennäht.

[75,580. 402. 3]



Nr. 26. Betttasche mit gestickten Zweigen und Batistfrisur. Schnitt und Mustervorzeichnungen: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. VIII, Fig. 60—62.

Nr. 17 und 18. Jäckchen und Kragen aus Klöppelspitze.

Von sehr schöner Wirkung, besonders auf seidnen Blusen, ist das mit gelber Seide und gleichfarbiger, feiner Schnur geklöppelte, kurze Jäckchen Abb. Nr. 17, das mit breiten Epauletten verbunden ist. Hinten ist das Jäckchen mit drei Zacken gearbeitet, die sich an beiden Seiten den vordern abgerundeten Jäckchenteilen anschließen.

Der große, mit weißem Zwirn geklöppelte Kragen Abb. Nr. 18 bildet einen hübschen, geschmackvollen Tailenschmuck für junge Mädchen, besonders zu hellen Wäscheleidern. Der Kragen ist vorn mit breiten, unten spitz verlaufenden Aufschlägen, hinten mit drei großen Zacken gearbeitet.

[75,440. 41]

Nr. 19 und 20. Gehäkelte Spitzen für Wäschegegenstände etc.

(Abfärbungen siehe Seite 280.)

Für das niedliche Spitzchen Abb. Nr. 19 häkelt man mit Hausstüblichem Garn Nr. 60 eine Rosette wie folgt: Um 8 zur Rundung geschlossene Lm., 4mal abw. 5 St. und 5 Lm.; statt der 1. St. jedoch 3 Lm. und zuletzt 1 f. K. in die 3. Lm. — Bei den folgenden Rosetten wird, wie ersichtlich, stets der 1. Lm.-B. dem 3. Lm.-B. der vorigen Rosette ang. — Hierauf arbeitet man für den obern Rand, 1. Tour: * 3 zuzuz-

schürzende St. in die mittleren 3 der nächsten 5 St., 6 Lm., 2 durch 5 Lm. getrennte f. M. um den folgenden Lm.-B., 6 Lm., 3 zus. zuzuschürzende St. wie zuvor in die folgenden 5 St., vom * wiederholt. — 2. Tour: * 1 f. M. um die 5 Lm. zwischen den 2 f. M., 5 Lm., 1 St. nach Abb. um das M.-Glied zwischen den 2 folgenden St.-Figuren, 5 Lm., vom * wiederholt. — 3. Tour: 1 St. in die nächste M., stets abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitfolgende M. — 4. Tour: Am untern Rande der Spitze, * 3 zus. zuzuschürzende St. wie zuvor in die nächsten 5 St., 4 Lm., 3 je durch 1 P. getrennte St. um die folgenden 5 Lm. (1 P., das sind 4 Lm. und 1 St. in die vorhergehende St.), dann 4 Lm., 3 zus. zuzuschürzende St. in die nächsten 5 St. und vom * wiederholt.

Die mit gehäkelter Schnur durchzogene Spitze Abb. Nr. 20 wird mit Hauschilbischem Garn Nr. 50 der Quere nach auf einem Anschlag von 26 M. wie folgt ausgeführt, 1. Tour: 1 St. in die 9. der 26 Lm., 4mal abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitfolgende M. — 2. Tour: 6 Lm., 5 je durch 1 Lm. getrennte St. je um die Lm. nach der nächsten St., dann 6 Lm., 1 St. in die siebentfolgende Lm. — 3. Tour: 10 Lm., 5 je durch 1 Lm. getrennte St. wie zuvor. — 4. Tour: 6 Lm., 1 St. in die 1. Lm., 4mal abw. 1 Lm., 1 St. um die Lm. nach der nächsten St., dann 8 Lm., 1 St. in die drittletzte Lm. — 5. bis 8. Tour: Stets abw. wie die 3. und 4. Tour, doch vermehren sich die 10 Lm. der 3., sowie die 8 Lm. der 4. Tour je um 2 M. — 9. Tour: 14 Lm., 1 St. um die Lm. vor der 1. St., 4mal abw. 1 Lm., 1 St. um die folgende Lm. — 10. bis 13. Tour: Stets abw. wie die 2. und 9. Tour, doch in der 10. Tour zuletzt 10, in der 12. Tour 8 Lm. und 1 St. in die drittletzte Lm., sowie in der 11. Tour am Beginn 12, in der 13. Tour 10 Lm. — Man wiederholt nun stets die 2. bis 13. Tour. — Am obern Rande häkelt man stets 3 f. M. um die



Nr. 27. Gesticktes Kleidchen für Knaben von 2—3 Jahren.

Schnitt, Mustervorlagen u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 54—59.

Nr. 28. Kleid für Mädchen von 4—5 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 45—53.

Randmaschenglieder einer Tour und dann für die Bogenreihe: * 1 f. M. und 1 St. in die 2 nächsten M., 2 St. in die folgende M., 1 St. und 1 f. M. in die 2 nächsten M., vom * wiederholt. — Hierauf häkelt man eine erforderlich lange Lm.-Schnur, führt an beiden Seiten in die M.-Glieder f. M. aus und leitet die Schnur durch die Spitze, wobei man sie nach Abb. in Defen ordnet, welche mit einigen Stichen festzunähen sind. (Statt der gehäkelten Schnur kann auch eine einfache gedrehte Schnur oder ein Band verwendet werden.) [75,428. 29]

Nr. 26. Bettasche mit gestickten Zweigen und Batistfrisur.

Schnitt und Mustervorzeichnungen: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 60—62.

Ganz besonders hübsch ist die aus feinem, weißem Leinen gefertigte Tasche durch ihre eigenartige Form, sowie durch die in Gelb, Blau und Weiß ausgeführte Stickerei und die 6 Cent. breite, in den gleichen Farben in Maschinenstickerei hergestellte Batistfrisur. Zur Anfertigung der Tasche schneidet man nach Fig. 60 des Schnittmuster-Bogens der Mittellinien entlang im ganzen zwei Teile, und zwar den einen (hintern Taschenteil) mit Berücksichtigung der Kontur für den Ueberschlag, während man an dem andern (vordern Taschenteil) am obern geraden Rande etwa 2 Cent. breit Stoff für einen Saum zugiebt. Ist dieser Saum ausgeführt, so überträgt man der Abb. gemäß die mit Fig. 61 und 62 gegebenen Vorzeichnungen und stellt dann die Stickerei mit Waschseide oder feinem Stickgarn im Platt-, Stiel- und Knüttchenstich her. Hierauf verbindet man die Taschenteile miteinander, wobei die Frisur mitgefaßt wird, während man diese längs des Ueberschlages, mit den Schnittkanten zusammen, auf der Rückseite mit einem schmalen Batistbändchen einfaßt. [75,503]



Nr. 29. Reiseanzug mit offener Jackentaille und Soutacheverzierung.

Nr. 30. Sportanzug mit kurzem, absteckendem Jäckchen. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 100—102.

Nr. 31. Touristenanzug (mit Beinkleid) aus doppelseitig gewebtem Stoff. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 81—95.

Nr. 32. Touristenanzug mit Beinkleid, Faltenrock und schräg geschlossenem Schossjäckchen. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 96—99.

Nr. 29. Reiseanzug mit offener Jackettaile und Soutacheverzierung.

Das hübsche Kleid aus hellgrünem covert-coat besteht aus einem mäßig weiten, fußfreien Rock, sowie einer hinten glatten, unten pattenartig geschlitzten Jackettaile, die vorn an jeder Seite mit drei einander etwas überragenden, spizen Aufschlägen garniert und auf diesen, sowie an beiden Seiten mit schmaler Soutache benäht ist. Die gleiche Verzierung schmückt den Medicistragen, sowie den untern Rand der mäßig weiten Ärmel. Vorn öffnet sich die Taille über einem unter einer Faltfalte geschlossenen Blusenchemisett von Seide, das oben mit einem gleichen glatten Stehkragen, unten mit einem faltigen Halbgürtel abschließt.

[75,489]

Nr. 36. Blumenkleid aus Leinen, und englischer Strohhut für junge Damen.

Sehr hübsch wirkt das ohne Futter gearbeitete Kleid aus weißem, englischem Leinen, dessen Rock, wie die Abb. zeigt, in nach hinten aufsteigender Richtung mit schmalen, mit weißer Soutache begrenzten Schrägstreifen von blauem Leinen garniert ist. Die gleiche Verzierung wiederholt sich am untern Rande der vorn übereinandertretend geschlossenen, mit großen Perlmutterknöpfen geschmückten Blusentaille, sowie auf den Ärmeln, die oben kurze Puffen bilden. Die Taille ist mit einem vorn und hinten eckig geschnittenen, mit weißer Soutache benähten Kragen von blauem Leinen ausgefattet und läßt vorn einen glatten, mit einem blau gestickten Anker verzierten weißen Lag sichtbar werden. Diesem schließt sich ein gleicher Stehkragen an, den vorn eine große Schleife aus blauem Leinen, der auch durch einen hellen Leder-gürtel ersetzt werden kann, hält die Bluse am



Nr. 33. Gesticktes Kleid für Kinder von 1—2 Jahren.

Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückts. d. Schnittm.-Bog., Nr. XVI, Fig. 115—119.

Nr. 34. Kleid mit gemalter Bordüre für Mädchen von 3—4 Jahren.

Schnitt, Mustervorzeichnung u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 109—114.

Tailienabchluß zusammen. Der Rock kann nach der Schnittübersicht Fig. 61 bis 63, die Bluse nach Fig. 43 bis 46 in Nr. 21 dieses Jahrgangs hergestellt werden, doch hat man die vordern Blusenteile weniger tief auszuschneiden und am Rande den Stoff zum Uebereinandertreten der Teile zuzugeben. Der Kragen ist dementsprechend zu verändern und hinten, wie die Matrosenträger, eckig zu schneiden. Für die Ärmel ist der auf dem heutigen Schnittmuster-Bogen mit Fig. 10 und 80 gegebene Schnitt zu verwenden.

Der Hut aus weißem, englischem Strohgeflecht ist auf dem hohen Kopfrand abwechselnd mit schmalen Bändern von weißer Seide und schwarzen Sammetröllchen garniert; vorn seitwärts befindet sich eine Stoffschleife, der ein paar hochstehende Spizennenden angefügt sind.

[75,463]

Nr. 37. Reisekostüm mit offenem Paletot und Blusenchemisett.

Bräunlicher covert-coat ist für das geschmackvolle, praktische Kostüm verwendet, das auf dem Rock, sowie auf dem vorn losen, hinten anschließenden Paletot in übereinstimmender Weise mit gleichfarbiger Hohllitze verziert ist. Der mit seidnem Futter versehene Paletot schließt hinten mit einem Medicistragen ab und legt sich vorn mit geteilten, oben eckigen, unten spizen Aufschlägen nach außen um, die ebenso wie der Kragen am Rande mit Hohllitze begrenzt sind. Eine über zwei Knebel geleitete Schlinge aus Lize hält den mit mäßig weiten, manschettenartig durchsteppten, in Keulenform geschnittenen Ärmeln verbundenen Paletot vorn zusammen. Vervollständigt wird das Kostüm durch ein seidnes Blusenchemisett, das längs des vordern Schlusses mit einer mit schmaler Valenciennespitze abschließenden Frisur verziert ist. Eine gleiche, schmalere Frisur begrenzt den faltigen, seidnen Stehkragen.

[75,463]



Nr. 35. Reisetoyette mit kurzem Jäckchen.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 103—108.

Nr. 36. Blumenkleid aus Leinen, und englischer Strohhut für junge Damen.
Verwendbarer Schnitt: Siehe Beschr.

Nr. 37. Reisekostüm mit offenem Paletot und Blusenchemisett.



Nr. 38. Alphabet in lateinischen Buchstaben.

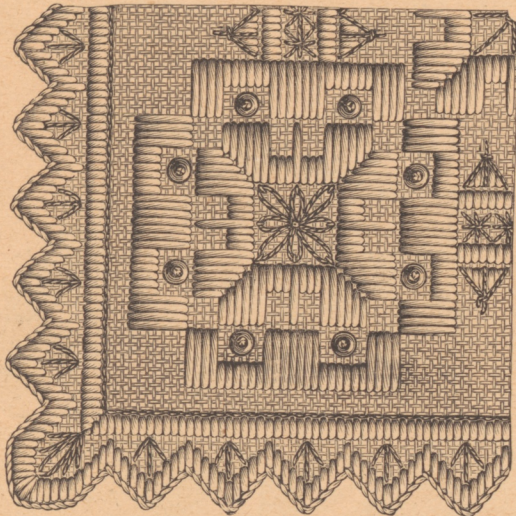
Vielfach werden zur Zeit ebenso häufig einzelne Buchstaben zum Zeichnen von Taschentüchern, Beinkleidern, Jacken, Hemden u. s. w. verwendet, als Monogramme, und die zierlichen, dabei deutlichen Buchstaben des vorstehenden, in Plattstichstickerei auszuführenden Alphabetes sind dazu sehr geeignet. Für Tisch-, Bettwäsche und dergl. bleibt selbstverständlich das Monogramm bestehen.



Nr. 38. Alphabet in lateinischen Buchstaben.

Nr. 39 und 40. Deckchen mit Flachstichstickerei für Toilettenkissen etc.

Allerliebste ist das in Gelbweiß und Gold gehaltene, 14 Cent. große Deckchen aus feinem, gelbweißem Gazefanevas, dessen einfache Flachstichverzierungen mit glänzender Artijellaseide ausgeführt sind und durch Zierfäden von japanischem Goldfaden, sowie kleine, mit Goldperlen aufgenähte Goldflittern belebt werden. Das Deckchen, von welchem Abb. Nr. 40 den vierten Teil in Originalgröße giebt, schließt mit Jackenbogen ab, die im Languettenstich mit Seide umschürzt sind. Mit Berücksichtigung der Abb. arbeitet man zunächst die Flachstiche über zwei bis acht Fäden des Gewebes nach einem Faden Zwischenraum, sticht dann die äußere, gerade Reihe über drei, die Languettenstiche über vier Fäden, führt die Zier-, Smyrna-, Stepp- und langen Kettenstiche nach Abb. mit gedrehtem Goldfaden aus und näht die Flittern entsprechend auf. Zuletzt schneidet man den überstehenden Stoff längs der Languettenbogen fort. [75, 372. 58]



Nr. 40. Vierter Teil des Deckchens Nr. 39. Originalgröße.



Nr. 39. Deckchen mit Flachstichstickerei für Toilettenkissen etc. (Hierzu Nr. 40.)



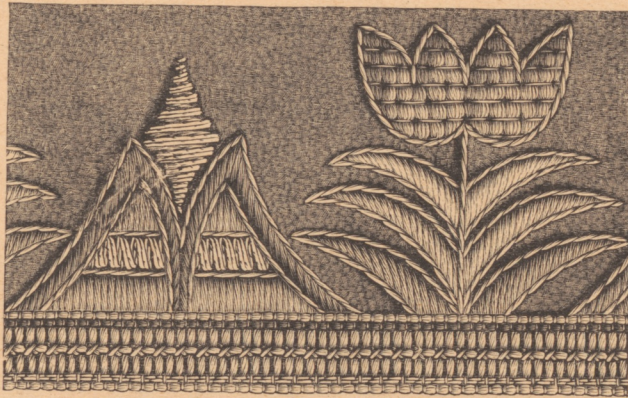
Nr. 41. Vignette für Taschentücher.

Nr. 42. Taschentuchbehälter mit durchbrochenen Batistfrisuren.

Mustervorzeichnungen: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 64 und 65.

Niedliche, gestickte Zweige und 5 1/2 Cent. breite, mit einem rosa durchbrochenen Rändchen abschließende Batistfrisuren schmücken den aus feinem Leinen gefertigten Behälter. Dieser besteht aus zwei viereckigen, 21 Cent. großen Teilen, von denen der eine (obere) Teil an den Ecken, wie ersichtlich, je in drei Säumchen ausgehäutet und ringsum ganz schmal gesäumt, der andre, untere Teil an zwei rechtwinklig aneinanderstoßenden Seiten schmal, an den anderen beiden Seiten, welche zum Hineinstecken der Tücher unverbunden bleiben, 1 1/2 Cent. breit umgesäumt ist.

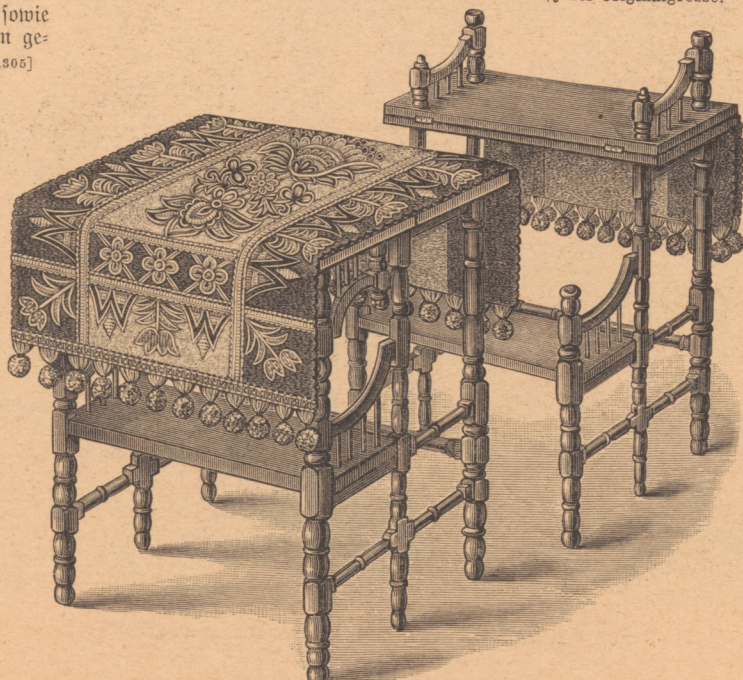
Auf den oberen Teil überträgt man den Mittelzweig nach Fig. 64, die Eckzweige nach Fig. 65 des Schnittmuster-Bogens und führt dann die Blätter und Stiele im Platt- und Stielstich mit verschiedenen grüner Waschseide, die Blüten im Platt- und Knötchenstich mit rosa Seide aus. Hierauf näht man dem Teil die Frisur der Abb. gemäß ringsum, sowie je in der Mitte der vier Seiten muschelförmig auf, deckt den Ansatz durch ein im Fischgrätenstich besticktes, weißes Leinenbändchen und verbindet den unteren Teil an den beiden schmal gesäumten Seiten, sowie an den anderen beiden Seiten je 5 Cent. lang mit dem gestickten Taschenteil. [75, 305]



Nr. 43. Teil der Stickerei zum Hocker Nr. 44. 2/3 der Originalgröße.

nähen. Den Rand dieser Blüten, sowie die übrigen Figuren hat man im schrägen Plattstich, die kleinen Muscheln terracottafarben auszuführen, sämtliche Figuren im Stielstich mit hellbronzefarbener Seide zu umranden, längs der inneren Konturen der Blütenblätter doppelten Goldfaden, an der größten Blüte dreimal einen gleichen Faden aufzunähen und im übrigen einen einfachen Goldfaden hin- und herleitend zu befestigen, wobei Anfang und Ende nach der Rückseite zu führen ist.

Für den handartigen Abschluß, der gleichzeitig die aneinandertretenden Schnittkanten deckt, sind regelmäßige Flachstiche von weißer Wolle zu arbeiten, die längs der Mitte mit einem gleichen Faden überspannt werden, der über jedem zweitfolgenden Flachstich mit einem Kreuzstich von hellbronzefarbener Seide zu befestigen ist (siehe Abb. Nr. 43). Die eine Seite der Flachstiche begrenzt ein starker, brauner, sowie ein mittelbronzefarbener, die andre Seite ein gleicher Seidenfaden, sowie ein doppelter Goldfaden, die sämtlich mit Ueberfangstichen aufzunähen sind. Zuletzt setzt man den schmalen Querrändern der Decke eine seidene Bällchenfranse auf, schlägt die Längenseiten bogig aus, verzieht die Decke mit einem Futter und befestigt sie mit feinen Stiften auf der Sitzplatte. [75, 303]



Nr. 44. Hocker mit gestickter Decke, auch als Salontritt zu verwenden. Mustervorzeichnung: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 120.

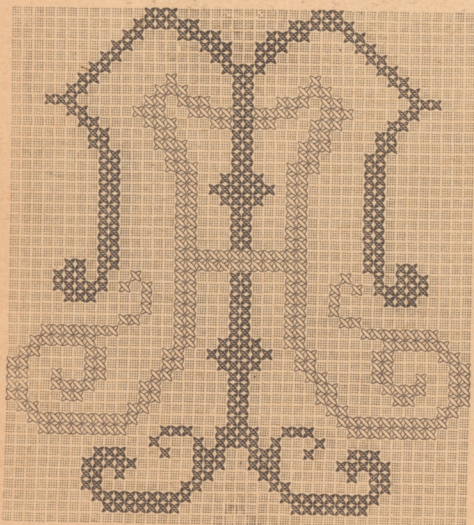
Nr. 43 und 44. Hocker mit gestickter Decke, auch als Salontritt zu verwenden.

Mustervorzeichnung: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 120.

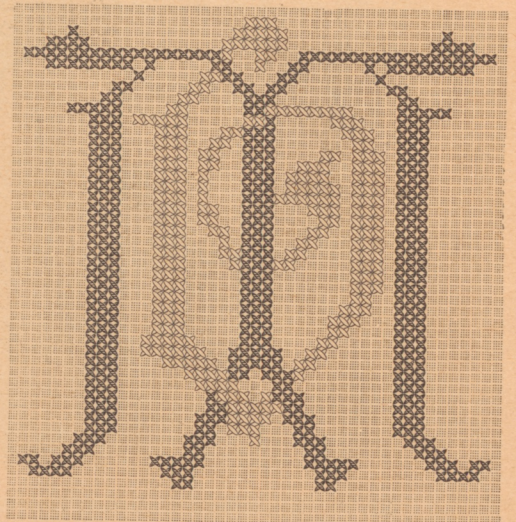
Einen hübschen Zimmerschmuck bildet der zierlich gedrechselte, 45 Cent. hohe Hocker aus dunkelgebeiztem Holz, der sich, wie die Abb. zeigt, auch in einen Salontritt umgestalten läßt. Die 2 Cent. starke Sitzplatte besteht, wie ersichtlich, aus zwei je 18 Cent. breiten, 42 Cent. langen Teilen, die durch Scharniere miteinander verbunden sind. Der eine Teil ist auf dem Gestell befestigt, das in etwa 21 Cent. Höhe mit einer mit gedrechselten Galerien verzierten Trittstufe versehen ist; der andre, bewegliche Teil, dessen Rückseite gleiche Galerien zeigt, ist durch Stahlhaken und -Dege mit der Trittstufe derartig verbunden, daß ein einfaches Loshaken und Umlegen dieses Teils den Salontritt ergibt.

Der Sitzplatte liegt eine geschmackvolle, 70 Cent. lange, 36 Cent. breite Decke aus verschiedenfarbigem, losem Friesstoff auf, die eine außerordentlich wirkungsvolle Stickerei schmückt. Den Mittelstreifen der Decke hat man 20 Cent. breit in Hellolive, die schmalen Seiten- und Querstreifen (s. auch Abb. Nr. 43) 8 und 4 Cent. breit aus terracottafarbenem Stoff zu schneiden und die Streifen, dicht aneinandertreffend, durch schmale Futterstoffstreifen, die der Rückseite aufgefleht werden, zu verbinden. Alsdann überträgt man die nach Abb. zu ergänzende Vorzeichnung Fig. 120 des Schnittmuster-Bogens und führt die Stickerei im Stiel- und Plattstich mit feiner nordischer Wolle, Filoselleseide, sowie japanischem Goldfaden, der mit Ueberfangstichen von gelber Seide zu befestigen ist, in den eingeschriebenen Farben aus. Die Füllung der Randblüten und der kleinen Mittelfigur ist im senkrechten Plattstich mit Wolle, die der größeren Blüten mit Seide zu arbeiten und diese dann reihenweise mit regelmäßigen Flachstichen von gleichfarbiger Seide zu über-

Nr. 42. Taschentuchbehälter mit durchbrochenen Batistfrisuren. Mustervorzeichnungen: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 64 und 65.



Nr. 45. Monogramm A. T. Kreuzstichstickerei.



Nr. 46. Monogramm V. M. Kreuzstichstickerei.

Nr. 55. Kleid aus Barege für junge Mädchen.

Jugendlich und hübsch wirkt das Kleid aus weißer, rot farierter Barege, dessen Rock unten mit einer Frisur, oben mit einem faltigen, schwarzen Sammetgürtel abschließt. Die oben und unten eingekräufte, mit mäßig weiten Ärmeln verbundene Blusentaille ist vorn und hinten mit einer eckigen Paffe von weißem Rips gearbeitet, die ein von schmalen, schwarzem Sammetband begrenzter Guipüreeinsatz umrandet. Von diesem aus zieht sich ein gleiches Sammetband an dem seitlichen Schluß der Bluse entlang bis zum Gürtel. Oben wird die Paffe durch einen faltigen, hinten unter einer Schleife geschlossenen Stehfragen aus Rips begrenzt, der mit einer Frisur und einem Sammetband verziert ist. [75,484]



Nr. 48. Schutz- oder Strandhut für junge Mädchen.

Nr. 56. Kleid aus Batist mit Guipüreeinsätzen.

Das anmutige Kleid aus elfenbeinfarbenem Batist ist am untern Rande des Rockes mehrmals in gleicher Weise wie die Taille mit breitem Guipüreeinsatz und schmalen Säumchen verziert. Die Blusentaille ist ganz aus Einsatz und Streifen von in Säumchen genähem Batist zusammengesetzt und wird seitwärts unter einem Batistplissé geschlossen. Ein mit Einsatz überdeckter Stehfragen, dem sich ein Batistplissé anschließt, begrenzt die Bluse, die mit oben puffigen, im übrigen engen, mit Säumchen verzierten Ärmeln verbunden ist. Ein rotes, vorn unter einer Schnalle geschlossenes Ripsband bildet den Gürtel. [75,484]

Nr. 57. Kleid aus Voile.

Rote Voile, schwarze Spitze und Einsätze, sowie schwarzes Atlasband bilden das Material für die kleidsame Toilette, die oben auf dem Rock, sowie auf der vorn krausen, an der einen Achsel- und Seitennaht geschlossenen Taille ringsum, ziemlich große, schräge Karos bildend, mit Einsatz garniert ist. Die Ärmel, denen kurze, geraffte Puffen aufliegen, sind ebenfalls mit Einsatz geschmückt und schließen mit Spitzenfrisuren ab. Eine gleiche Frisur begrenzt den mit Band überdeckten Stehfragen, den hinten, wie auch den Bandgürtel, eine Schleife ziert [75,484]



Nr. 51. Mantelet für ältere Damen.

Schnittübersicht Fig. I u. II und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 47. Bolerojäckchen mit Glockenärmel und Soutacheverzierung. — Hut mit Kornblumenschmuck.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. V, Fig. 40—44. Die Mustervorzeichnung ist für 75 Pf. durch unsre Exp. zu beziehen.



Nr. 49 und 50. Moderne Sommerunterröcke. Schnitt: siehe Beschr. Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 48. Säuh- oder Strandhut.

Der Hut aus grobem, gelblichem Strohgeflecht hat eine schutensförmige Krempe, die leicht faltig mit getrepptem, weißem Mull, dem sich eine gleiche, schmale Rüsche anschließt, abgefüttert ist. Vorn schmückt den Hut eine aus acht großen Schlingen bestehende Schleife von gemustertem, 8 Cent. breitem, weißem Band, von der aus an der linken Seite ein Ende, dicht gefaltet, nach hinten geführt ist. Gleiches Band legt sich, in der Mitte und an beiden Enden zu kleinen Rosetten arrangiert, hinten über die Krempe und deckt gleichzeitig den Ansatz der 2 1/2 Cent. breiten Bindebänder. [75,480]

Nr. 54. Latzschürze für Mädchen von 9—10 Jahren.

Für die mit 4 Cent. breiten Stidereifrisuren und einem Täschchen verzierte Schürze aus Batist ist ein etwa 64 Cent. hoher, 60 Cent. breiter Teil erforderlich, dem oben an beiden Seiten 20 Cent. breite, 15 Cent. hohe, vier-eckige Teile fortgeschnitten werden. Der dadurch gebildete Lastteil wird bis auf 10 Cent. Breite eingereicht und mit 50 Cent. langen Achselbändern verbunden. Dann kräuft man den noch freien Rand der Schürze an beiden Seiten ein und näht ihn einem Gürtel gegen, der vorn unter dem Latz fortzuführen und hinten mit Stoffbändern zu versehen ist. Außerdem bringt man am Gürtel und den hinten zu kreuzenden Achselbändern die erforderlichen Knöpfe und Knopfsicher an. [75,419]



Nr. 53. Kleid aus Batist für ältere Damen.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 80—89.

Nr. 54. Latzschürze für Mädchen von 9—10 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 66—70.



Nr. 52. Prinzesskleid aus Foulard, und Hut für junge Mädchen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 66—70.

Nr. 59. Kleid aus Foulard.

Sehr apart erscheint die Toilette aus weißem, grün gemustertem Foulard, deren Rock ein breiter Gürtel von olivgrünem Sammet begrenzt. Die hinten unter einer Tollfalte geschlossene, dabei nur unten leicht gefaltete Taille ist vorn mit einem plissierten Blusenteil aus weißem Foulard gearbeitet, über den sich ein kurzer, mit gelblicher Spitze und Einsatz verzierter Zäckenteil legt, der in der Mitte eine breite Tollfalte und an beiden Seiten je eine nach vorn gerichtete Falte bildet. Ein faltiger, hinten mit einer Schleife geschmückter Stehfragen aus Sammet begrenzt die Taille, der mit Spitzenfrisuren abschließende, oben mit gerafften Puffen versehene Ärmel eingefügt sind. [75,434]

Nr. 60. Kleid aus Etamine und Taffet mit Rüschenverzierung.

Das hübsche Kleid aus mattgrüner Etamine besteht aus einem glatten Rock, sowie einer Blusentaille, die mit einem kurzen, geschlitzten Schößchen abschließt. Den gerundeten Ausschnitt der Vorder- und Rückenteile füllt rosa, in schmale Puffen gezogener Taffet, der vorn, wo die Teile aneinandertreten, nach unten schmal verlaufend, bis zum Taillenabschluß geführt ist. Die Bluse, die von einem Sammetgürtel umschlossen wird, ist ebenso wie das Schößchen und die den Ärmeln aufliegenden Epauletten mit schmalen, ausgeflogenen Taffetrischen verziert. Den mit puffig eingekräutertem Taffet überdeckten Stehfragen begrenzt eine Gazerüsche. [75,434]



Nr. 57. Kleid aus Voile.

Nr. 58. Kleid aus kariertem Stoff.

Schnitt und Beschr.: Vorder- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 26-29.

Nr. 59. Kleid aus Foulard.



Nr. 55. Kleid aus Barege für junge Mädchen.

Nr. 56. Kleid aus Batist mit Guipüreeinsätzen.

Nr. 61. Schutzhut für junge Damen.

Aus weißem Phantasiergestech besteht der kleidjame, runde Hut, dessen Kopfrand ringsum eine hochstehende Frisur von plissiertem, weißem, doppeltem Chiffon umgibt. Den Ansatz dieser Frisur deckt leichte, gefaltete Seide, um die sich ein schmales, schwarzes Sammetband windet, das an der linken Seite in kurze Schlingen geordnet ist. Die übrige Garnitur des Hutes bilden starre, schwarze Federn, sowie Rosetten aus Sammetband, die hinten unterhalb der Krempe befestigt sind.

[75,494]

Nr. 62. Konzerttoilette aus Taffet changeant und Spitzenstoff.

Höchst elegant und anmutig wirkt die Toilette aus blau und goldfarben schillerndem Taffet, deren à soleil plissierter Rock (Schnittübersicht siehe Beiblatt 20, S. 246, Fig. 9) mit einem breiten Gürtel von goldfarbenem Seidenrips abschließt. Die am Taillenabchluß eingereichte Blusentaille aus Taffet ist mit cremefarbenem Spitzenstoff überdeckt und mit einem Stehragen aus Seidenrips verbunden, den eine Spitzenfrisur begrenzt. Gleiche Frisuren bilden den Abschluß der unten in Patten ausgeschnittenen, oben puffigen Ärmel aus Taffet. Vervollständigt wird die Toilette durch ein sehr apartes, vorn und hinten in gleicher Weise edig ausgeschnittenes, kurzes Bolerojäckchen aus Taffet, das mit geschlitzten, epaulettenartigen Ärmeln verbunden und mit einer wirkungsvollen Stickerei von cremefarbener Seide und Goldfaden geschmückt ist. Den untern Rand des vorn mit Hakenschluß versehenen und mit schönen Knöpfen verzierten Jäckchens begrenzt ein schmales Taffetplissé. — Sehr kleidjam ist der große Hut aus schwarzem Baftgestech, dessen Kopf mit einem faltigen, nach vorn ziemlich breit überfallenden Kopfteil von schwarzem, gemustertem Tüll überdeckt ist. Den Kopfrand umgibt ein schwarzes Sammetband, das seitwärts unter einem großen, vollen Tuß von Stiefmütterchen verschwindet. Gleiche Blüten und Tüllrosetten sind auch seitwärts unterhalb der Krempe befestigt.

[75,896]



Nr. 62. Konzerttoilette aus Taffet changeant und Spitzenstoff.



Nr. 60. Kleid aus Etamine und Taffet, mit Rüschenverzierung.

Nr. 61. Schutzhut für junge Damen.

Erklärung der Abkürzungen.

Häfelarbeit: M. = Masche, St. = Stäbchenmasche, Lm. = Luftmasche, abw. = abwechselnd, f. = fest, R. = Kettenmasche, B. = Bogen, ang. = angehängen, zus. = zusammen, P. = Picot, Arb. gev. = Arbeit gewendet, dpt. = doppelt, übg. = übergangen.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin. **Kleider und Kostüme:** Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 1, 29, 32, 35, 36, 53, 55-60, 62. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 30, 31, 37. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 52. **Jäckchen, Mantelet, Hüte:** Berlin: Rudolph Hertzog: Abb. 47. — Herrmann Gerson: Abb. 48, 51, 61. — E. Hartleib, Markgrafenstr. 32: Abb. 47, 52 (Hüte). **Blusen, geklöppelte Spitzengarnituren, Unterröcke:** Berlin: Fr. Kath. Zalud, Jerusalemstr. 43: Abb. 17, 18. — Herrmann Gerson: Abb. 21, 22, 49. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 31 (Blusenhemd). — Rudolph Hertzog: Abb. 50. **Kindergarderobe:** Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 9-11, 27, 28. **Handarbeiten:** Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 13, 14, 19, 20, 33, 34. Berlin: C. R. Voss, Kurfürstenstr. 114: Abb. 5. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 6, 8, 26, 42, 44. Frankfurt a. M.: J. F. Quilling, Kaiserstr. 12: Abb. 39. Für die im Bericht erwähnten Sachen: **Reise- und Sportkostüme:** Berlin, Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, H. Hoffmann, Friedrichstr. 50, G. Steidel, Leipzigerstr. 67. — **Sporthüte:** Berlin, H. Kaumann, Mohrenstr. 20, N. Pflantz, Friedrichstr. 41/42. — **Rockeinkleid:** Berlin, Rudolph Hertzog, M. Kühn, Jerusalemstr. 59. — **Reisemäntel, Umhänge, Schirme:** Berlin, Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson.

Zur gefl. Beachtung.

Von allen Mode-Abbildungen dieser Nummer liefern wir gebrauchsfertige Papier-Schnittmuster in Normalgröße und nach Maß zu Vorzugspreisen direkt portofrei. Näheres über Schnitte nach Maß enthält unser Prospekt, den wir auf Wunsch gratis und franko versenden. — Da die Verkaufspreise nicht annähernd unsere Kosten für Herstellung, Papier und Porto decken, so können wir das Bezugsrecht auf Schnittmuster nur unsern Abonnenten als eine Vergünstigung einräumen. Jeder Bestellung ist daher die Abonnements-Quittung beizufügen.

Redaktion des „Bazar“.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 10, 11, 21, 22, 27, 28, 30-35, 47, 52, 53, 58, die Schnittübersicht zu Abb. 51 und Musterbezeichnungen und Vorlagen zu Abb. Nr. 8, 26, 27, 33, 34, 42, 44.